Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 31 (1941)
Heft: 2

Rubrik: Göttis Hannes weiss Rat

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Götti Hannes weiss Rat

Ratgeber für die Leser der „Berner Woche"

Frage 30: **Wer war Ibsen?**

Antwort: Henrik Ibsen lebte von 1828 bis 1906 und war ein norwegischer Dichter. Er übte in technisch vollendeten Dramen Kritik an der Gesellschaft. Unter seinen zahlreichen Werken sind bekannt: „Stützen der Gesellschaft", „Der Volksfeind", „Kaiser und Galiäer" (historisch), ferner das Sinnbild des norwegischen Helden „Peer Gynt".

Frage 31: **Sind Unfälle, hervorgerufen durch auf die Erde fallende Meteorsteine häufig? Wann fallen sie meistens?**

Antwort: Es sind schon Unfälle durch fallende Meteorsteine vorgekommen, jedoch sind dieselben äußerst selten, weil ganz dem Zufall anheimgestellt. Vor einigen Jahren soll irgendwo in Asien ein Meteorstein ein Haus durchschlagen haben, ohne jedoch einen der zahlreichen darin wohnenden Menschen zu verletzen. Die größten Meteorkatastrophen, bei welchen Trichter von ungeheuren Ausmaßen aufgeworfen und kilometerweit ganze Wälder zerstört worden sind, ereigneten sich in völlig menschenleeren Gegenden, eine vor Jahrhunderten in Nordsibirien und eine in Nordamerika. Bis heute hat sich die Menschheit in Kriegen selbst die größten Katastrophen zugefügt.

Die zweite Frage kann dahingehend beantwortet werden, daß die meisten Meteorfälle regelmäßig um den 12. August und um den 13. November fallen, nach einem bestimmten Umlaufgesetz von sogenannten Meteorschwärmen. Vereinzelte Meteore fallen aber auch zu jeder andern Jahreszeit. Die meisten Meteorfälle werden in den Morgenstunden vor Sonnenaufgang beobachtet.

Frage 32: **Wie wird der Nährwert der Nahrungsmittel beurteilt?**

Antwort: Die Nahrungsmittel werden nach dem Gehalt an verwertbaren Stoffen beurteilt, oder auch nach ihrem Heizwert, d. h. der Wärme, die sie durch den Verdauungsprozeß erzeugen (Kalorien). Unabhängig davon werden die Nahrungsmittel auch nach dem Vorhandensein von lebenswichtigen Stoffen, wie Eiweiß, Mineralsalzen, Vitaminen usw. beurteilt. Diesbezügliche Tabellen sind fast jedem einschlägigen Werke beigegeben oder können in Buchhandlungen bezogen werden. Gerade heute ist die richtige Beurteilung der Nahrungsmittel nach ihrem Nährwert wichtig. Wir werden demnächst den Nährwert der Nahrungsmittel in einem besondern Aufsatze behandeln.

Frage 33: **Wie kann man das lästige Gefrieren der Fensterscheiben verhüten?**

Antwort: Dagegen gibt es kein besseres Mittel als genügendes Heizen, damit so viel Wärme erzeugt wird, um das Eis an den Fensterscheiben zum Schmelzen zu bringen. In trockenen Räumen gefrieren die Scheiben weniger als in feuchten. Ebenfalls empfiehlt sich fleißiges Abreiben der Scheiben mit einem in Sprit angefeuchteten Lappen. Das Gefrieren der Fensterscheiben muß man eben mit dem Winter in Kauf nehmen, besonders in der heutigen Zeit der Brennstoffrationierung.

Frage 34: **Unsere Etagenheizung ist sehr schwer anzuheizen. Wo liegt der Fehler?**

Antwort: Das Heizen will eben verstanden sein. Zum Anheizen braucht es weniger Papier, dafür mehr dürres Holz. Man schüttet die Kohlen am besten erst auf, wenn das Holzfeuer den besten Glanz erreicht hat. Selbstverständlich ist, daß alle Klappen offen sind, damit genügend Zugluft entsteht und daß auch der Ofen und die Abzugsrohre nicht zu stark verrust sind. Wer das Gas im Hause hat, kann die Kohlen auch mit einer sogenannten Gasfackel anzünden.

Sold in alten Zeiten

Der heutige Sold interessiert, im Guten und Bösen, so manchen unserer Bürger und Soldaten. Wie's damit anno 1857 aussah, berichtet ein alter Appenzellerkalender. Es bezogen pro Tag:

Der Oberbefehlshaber:	Fr.	58.—
Der Chef des Generalstabes	„	24.—
Oberst	„	17.40
als Divisionnär Zulage von	„	5.80
Oberstleutnant	„	13.—
Major	„	10.—
Hauptmann	„	6.55
Oberleutnant	„	5.80
Leutnant	„	5.10
Ambulanzapotheker	„	3.65
Arzt	„	3.65
Stabssekretär	„	3.—
Kas. Feldweibel	„	1.45
Tambourmajor	„	1.—
Scharfschützen-Wachtmeister	„	—.80
Genie-Frater	„	—.70
Sappeure, Kanoniere usw.	„	—.50
Füsiliere und Profoß	„	—.45

Auf den Stand des heutigen Geldwertes umgerechnet, scheinen sich die Milizen jedenfalls nicht schlechter gestellt zu haben als ihre Kollegen von 1940. fr.

* * *

Bleib treu dem Vaterlande, so bleibst dir selber treu!
G. Keller.

Euer Glück liegt in der Freiheit, eure Freiheit aber im Mut.
Ebner-Eschenbach.

Unnütz ist der Tadel, aus dem mit bestem Willen kein Ratschlag zu ziehen ist. W. Keller.

Wenn es einen Glauben gibt der Berge versetzen kann, so ist es der Glaube an die eigene Kraft. Ebner-Eschenbach.

Eiserne Ausdauer und klaglose Entsagung sind die zwei äußersten Pole der menschlichen Kraft. Ebner-Eschenbach.

Vertrauen ist Mut, und Treue ist Kraft.
Ebner-Eschenbach.

Die Aufgabe vieler Bürger ist keine andere als in der Stille durch ihre bloße Gesinnung die Möglichkeit ihres Staates aufrecht zu erhalten.

Wer fällt, über den läuft die Welt!

Wir wollen uns verteidigen, weil wir wissen, daß unsere Opfer nicht vergebens sein würden. Wir wollen und wir müssen an unsere Zukunft glauben.

Der vom Vater bestandene Kampf ist gewonnenes Gut für den Sohn! Ebner-Eschenbach.